



TIERISCHE RENDITE

**DER HEIMTIERMARKT IST
UND BLEIBT EIN STABILER
WACHSTUMSMARKT**

DSW Newsletter – Juli 2021

Editorial	Seite 2
Impressum	Seite 2

DSW-Aktuell

Vorstandsvergütung unter verschärfter Aufsicht	Seite 3
„Lex Wirecard“ mit Defiziten bei Haftungsfragen	Seite 4
Investmentclubs bitte melden	Seite 5
Experten-Tipp: NFTs: Privatanleger sollten weitere Entwicklung zunächst von der Seitenlinie beobachten	Seite 6

DSW-Landesverbände

Österreichische Konzernmutter der insolventen EEV AG muss 80.000 Euro Entschädigung zahlen	Seite 7
--	---------

Kapitalmarkt

Tierischer Wachstumsmarkt	Seite 8
Dr. Markus C. Zschaber: Die Inflation ist da – was tun?	Seite 10
HAC-Marktkommentar	Seite 12
Veranstaltungen	Seite 6
Investor-Relations-Kontakte	Seite 13
Mitgliedsantrag	Seite 15

Editorial

In tiefer Dankbarkeit und respektvoller Wertschätzung



Liebe Leserinnen und Leser,

mit großer Betroffenheit und in tiefer Trauer hat uns letzte Woche die Nachricht erreicht, dass Professor Marcus Lutter im Alter von 90 Jahren verstorben ist. Professor Lutter war einer der bedeutendsten und auch international anerkanntesten Aktienrechtler Deutschlands.

Die DSW hat mit ihm nicht nur einen langjährigen Mentor und hochkompetenten Berater, sondern eine ihrer prägenden Figuren verloren. Professor Lutter gehörte über mehrere Jahrzehnte hinweg zu den wichtigsten Begleitern der Schutzvereinigung. Im Jahre 2013 wurde Professor Lutter von der Schutzvereinigung für sein Lebenswerk ausgezeichnet. So hat er sich immer aktiv für die Interessen der unternehmerisch denkenden Aktionäre und insbesondere für die Interessen des Streubesitzes eingesetzt. Letztes Jahr beteiligte sich Professor Lutter engagiert an der Diskussion über die Zukunft der

Hauptversammlung. Dem virtuellen Format stand er skeptisch gegenüber und stellte die Frage in den Raum, wie ohne einen Dialog und ohne eine Interaktion überhaupt eine Kontrolle durch die Eigentümer und damit durch die Aktionäre möglich sein soll.

Egal, ob es um die Vorstandshaftung, das Dogma der Allzuständigkeit des Vorstandes und damit die Hauptversammlungszuständigkeit der Aktionäre in besonderen Fällen oder auch die Minderheitenrechte ging – Professor Lutter hatte immer verstanden, die juristische Lehre und die Praxis so miteinander zu vereinen, dass überzeugende Lösungen daraus entstanden. Die DSW wird Professor Marcus Lutter und seinen immer besonders wertvollen Rat schmerzlich vermissen.

Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Familie und seinen Angehörigen.

Ihr Marc Tüngler

Impressum

DSW – Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.
 Peter-Müller-Str. 14 40468 Düsseldorf
 Tel.: 0211-6697-02 Fax: 0211-6697-60
 E-Mail: dsw@dsw-info.de www.dsw-info.de

Geschäftsführung:
 Marc Tüngler (Hauptgeschäftsführer), Jella Benner-Heinacher (stv. Hauptgeschäftsführerin), Thomas Hechtfischer (Geschäftsführer)
 Vereinsregister, Registergericht Düsseldorf - Registernummer VR 3994

Redaktion:
 Christiane Hölz (DSW e. V.), Franz von den Driesch (newskontor GmbH)

Alle im DSW-Newsletter publizierten Informationen werden von der Redaktion gewissenhaft recherchiert. Für die Richtigkeit sowie für die Vollständigkeit kann die Redaktion dennoch keine Gewähr übernehmen. Die Beiträge in diesem Newsletter stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung, Beratung oder Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Werbung:
 DSW Service GmbH - Peter-Müller-Str. 14 - 40468 Düsseldorf

Geschäftsführung:
 Thomas Hechtfischer, Marc Tüngler

Ansprechpartner:
 Christiane Hölz, 0211-6697-15; christiane.hoelz@dsw-info.de
 Handelsregister, Amtsgericht Düsseldorf unter HR B 880
 Steuer-Nr. 105/5809/0389; USt-ID-Nr. 119360964

Technische Umsetzung: Zellwerk GmbH & Co. KG

Bildnachweis: Seite 1: ©Pixel-Shot - stock.adobe.com; Seite 3: ©macrovector - stock.adobe.com; Seite 5: ©fotomek - stock.adobe.com; Seite 7: ©Igor Kovalenko - stock.adobe.com; Seite 8: ©Grispb - stock.adobe.com; Seite 9: 2019 © Susan Schmitz DBA A Dog's Life Photographoy, LLC

Seite 2 und 6: www.sandmann-fotografie.de; Seite 3: ©Eisenhans - stock.adobe.com; Seite 7: ©Alexey&Svetlana Novikov - stock.adobe.com; Seite 8: ©fotomek - stock.adobe.com; Seite 10: ©Juergen Bindrim; Seite 13 und 14: ©Kalim- Fotolia.com

Die DSW ist Mitglied von



www.dsw-info.de



Die Inflation ist da – was tun?

Steigende Teuerungsraten verbreiten derzeit Unruhe am Kapitalmarkt. Grund zur Panik besteht nun aber nicht. Was Sie jetzt wissen sollten und weshalb Aktien erste Wahl sind und bleiben.

Von Dr. Markus C. Zschaber

Die aktuellen Daten aus den USA lassen keinen Zweifel aufkommen: Die Inflation ist da. Nach Jahren niedriger, bisweilen sogar negativer Inflationszahlen liegt die Teuerungsrate im Mai bei 5 Prozent. Auch in der Eurozone stieg die Inflation zuletzt stark an, wenngleich die Teuerungsrate im Mai mit 2,0 Prozent noch weit unter dem US-Niveau liegt. Müssen sich Anleger nun Sorgen machen?

Die Frage ist nicht einfach mit einem „Ja“ oder „Nein“ zu beantworten. Die Umstände, warum die Inflation steigt, sind entscheidend. Dass wir eine Preissteigerung sehen werden, ist erwartet worden. Wesentlicher Grund hierfür dürfte wohl die Rückkehr der Wirtschaft zur Normalität nach der pandemiebedingten Zwangspause sein. Weil die Menschen wieder zur Arbeit fahren, die Unternehmen wieder produzieren, steigt etwa die Nachfrage nach Öl – der Ölpreis legte zuletzt kräftig zu und dürfte wesentlich zur aktuellen Inflationsentwicklung beitragen. Ein Indiz dafür, rechnet man zum Beispiel aus den Mai-Inflationszahlen für Deutschland, sie liegen bei 2,5 Prozent, die Preiserhöhungen für Heizöl und Kraftstoffe heraus, dann kommt die Teuerungsrate laut dem Statistischen Bundesamt auf moderate 1,6 Prozent.

Notenbanken sind in ihrer Arbeit eingeschränkt

Also ist alles in Ordnung? Auf die ganze leichte Schulter sollten Anleger die aktuelle Entwicklung nicht nehmen. Das Problem: Die Notenbanken sind in ihrer Arbeit eingeschränkt. Um eine mögliche Inflation größeren Ausmaßes einzudämmen, müssten sie in der Lage sein, die Zinsen deutlicher anzuheben. Doch das können sie eben nicht uneingeschränkt, da ein zu starker Zinsanstieg das Wirtschaftswachstum gefährden würde – allen voran in der Eurozone, deren Mitglieder unterschiedlich stark aufgestellt sind. Der eingeschränkte Handelsspielraum der Notenbanken beunruhigt viele Börsianer.

Dabei ist ein Anstieg der Inflation im Rahmen einer gewissen Bandbreite durchaus gewünscht und auch sehr wahr-

scheinlich. Oft wird hier auf die 2 Prozent verwiesen, die auch von vielen Notenbanken als Zielmarke anvisiert wird. Andere Experten gehen einen Schritt weiter und haben 3 oder gar 4 Prozent Inflation auf dem Schirm. Solche Größen hätten den „angenehmen“ Nebeneffekt einer wirksamen Schuldenreduzierung. Die Staaten können sich so sukzessive ihrer Schuldenlast entledigen, ohne große Einschnitte vornehmen zu müssen.



Zur Person

Die Vermögensverwaltungsgesellschaft Dr. Markus C. Zschaber ist seit ihrer Gründung vor mehr als zwei Jahrzehnten auf das Segment der aktiven Vermögensverwaltung spezialisiert und bietet diese unabhängig, hochprofessionell und langfristig orientiert an. Ihr Gründer und Geschäftsführer Dr. Markus C. Zschaber gilt als einer der erfahrensten und renommiertesten Vermögensverwalter in Deutschland und begleitet weiterhin alle Prozesse im Unternehmen aktiv mit. Weitere Informationen finden Sie unter www.zschaber.de

Die DSW ist Mitglied von



www.dsw-info.de



Aktien, statt Gold und Anleihen

Vor diesem Hintergrund sind und bleiben Aktien erste Wahl. Denn sie bieten auch in Zeiten einer moderaten Inflation durchaus einen gewissen Schutz – und zwar vor allem deshalb, weil Aktien Sachwerte sind und sie Beteiligungen an einem Unternehmen darstellen. Zieht nun die Wirtschaft nach der Corona-Pandemie an, können Unternehmen höhere Gewinne erwirtschaften, die über Kursgewinne und Dividenden an die Anteilseigner weitergegeben werden. Eine Inflation kann damit möglicherweise mehr als kompensiert werden.

Vorsicht ist hingegen bei Gold und inflationsindexierten Anleihen angeraten – zwei Assets, die ebenfalls gerne als Inflationsschutz beworben werden. Gold konnte in der Vergangenheit nicht immer bei einer steigenden Inflation zulegen. Nur bei sehr schnell anziehenden Teuerungsraten profitierte das Edelmetall als „Safe Haven“ von der Angst der Anleger. Und bei inflationsindexierten Anleihen spielt vor allem die vom Markt erwartete Inflation eine große Rolle. Gerade in der aktuellen Situation

ist dieser sehr hoch. Bleibt die tatsächliche Inflation dann aber hinter den Erwartungen zurück, drohen mit inflationsindexierten Anleihen sogar Verluste.



Alle Themen, die die Finanzwelt im Jahr 2021 bewegen werden.

Umfangreich, sorgfältig und unverbindlich für Sie recherchiert.

Bitte beachten Sie auch den Haftungsausschluss:
<https://zschaber.de/haftungsausschluss/>

Kräftiger Anstieg

Quelle: Eurostat | Stand: Juni 2021

Entwicklung der Gesamtinflationsrate in der Eurozone seit Januar 2000, Jahresänderungsrate, Angaben in Prozent

